

Brückenschlag an Zucker-Silos verändert Jülichs „Skyline“

Düren Zeitung 9.2.18

Zusätzliche Lagerkapazität wird mit dem übrigen Werk verbunden

VON ANTONIUS WOLTERS

Jülich. Die Zuckerfabrik ist ein prägender Teil der Jülicher „Skyline“. Veränderungen im Werk spiegeln sich deshalb unmittelbar im Erscheinungsbild der ganzen Stadt wider. So war vorgestern schon von Ferne zu beobachten, wie mit einem 500-Tonnen-Mobilkran die erste Etappe des Brückenschlags vom neuen Silo 6 zum Silo 5 erfolgte. Das rund 49 Tonnen schwere Brückenteil wurde am Mittag auf die Spitze des gut 50 Meter hohen Silos gehievt und dort von Mitarbeitern einer Stahlbaufirma montiert. Gestern folgte bereits gegen 9 Uhr das zweite Teil der Brücke, das mit 53 Tonnen ähnlich gewichtig war. In Summe entstand so die neue Silhouette des Werks.

Es ist bereits der zweite Anlauf, doch beim zunächst geplanten Termin kam den Projektplanern Sturmtief „Friederike“ in die Quere. Beim Heben solcher Lasten muss es nämlich möglichst windstill sein, damit die Komponenten nicht durch starke Luftbewegun-

gen in Schwingungen geraten und an das Befestigen der Bauteile nicht mehr zu denken ist. Für Mittwoch und Donnerstag stimmte somit die Wettervorhersage dank der geringen Windgeschwindigkeiten.

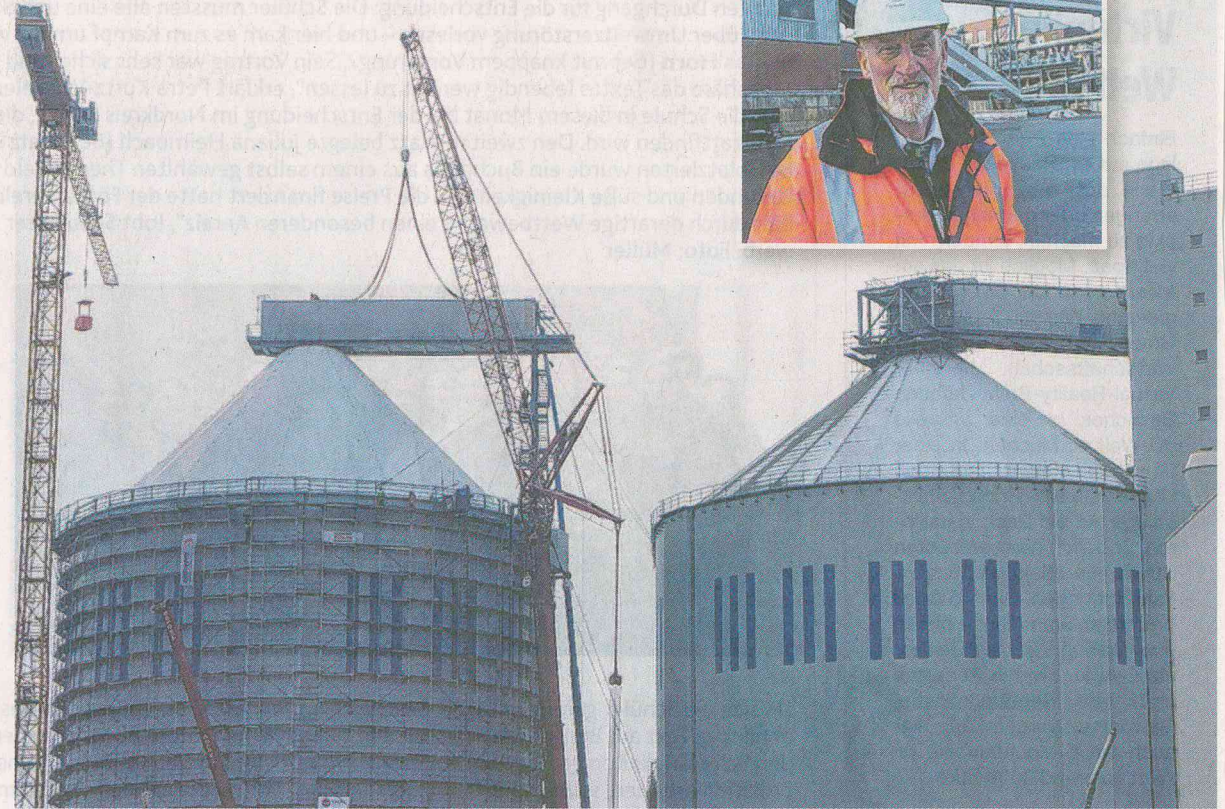
Mit dem Bau von Silo 6 ist vor ziemlich genau einem Jahr begonnen worden, berichtet Bauleiter Rolf Schulte. Der 74-Jährige ist eigentlich schon im Ruhestand, wurde allerdings für das Silo-Projekt reaktiviert, da er sich exzellent in der Fabrik und ihren verschiedenen Komponenten auskennt.

Platz für 40 000 Tonnen

„Das neue Silo wurde auf 220 Betonpfählen gegründet und verfügt über ein Fassungsvermögen von 51 000 Kubikmetern“, berichtet Ulrich Palandt, der kaufmännische Standortleiter. Es hat somit Platz für rund 40 000 Tonnen Weißzucker. Im benachbarten Silo 5, das 2011 errichtet worden ist, lassen sich sogar rund 60 000 Tonnen Weißzucker lagern. Bauleiter

Schulte schätzt, dass nach Vollendung des laufenden Brückenschlags zwischen den Siloanlagen die Fertigstellung von Silo 6 nicht mehr lange auf sich warten lässt. Er vermutet, dass Ende Februar/Anfang März das Silo fertiggestellt ist. Anschließend seien nur noch kleinere Tests des technischen Innenlebens notwendig, bevor der dringend benötigte zusätzliche Lagerplatz dem Werk zur Verfügung steht.

Im Jülicher Werk von Pfeifer & Langen wird nicht allein die Lagerkapazität kräftig aufgestockt, auch an anderer Stelle sind die Bauhandwerker ziemlich aktiv. So laufen derzeit Abbrucharbeiten, um ausreichend Platz zu schaffen für den Bau eines neuen Gebäudes, in dem künftig die Zuckerveredlung mit ihrem speziellen Maschinenpark und ein neuer Versand untergebracht werden sollen. Bekanntlich beerbt der Standort Jülich damit Teile des zwischenzeitlich geschlossenen Werks Elsdorf, wo bis zur Schließung Zucker-Spezialitäten produziert und verpackt wurden.



Die große Lücke, die in der Zuckerfabrik am Mittwoch noch in der Brücke zwischen Silo 6 (l.) und Silo 5 klappte, soll heute Vormittag durch das Einbringen eines weiteren Brückenteils geschlossen werden. Rolf Schulte (74, kleines Bild) ist als Bauleiter des Silo-Projektes reaktiviert worden. Fotos: Wolters

Die verschiedenen Bauarbeiten sind Teil des 100-Millionen-Euro Investitionsprogramms in die Werke, das im vergangenen Monat Frank Walser, Geschäftsführer von Pfeifer & Langen, vor den Mit-

gliedern des Rheinischen Rübenbauer-Verbandes angekündigt hatte.